

B4 Fachhochschulen sind keine Hochschulen zweiter Klasse – für demokratische und offene Fachhochschulen!

Fachhochschulen sind schon lange Bestandteil der Hochschullandschaft. Mittlerweile existieren 220 Fachhochschulen in Deutschland, sie haben sich zum Ziel gesetzt mehr Praxisorientierung in der Wissenschaft zu etablieren. Eine große Stärke der Fachhochschulen ist das sie, auch Menschen die kein Abitur haben Zugang zu einem Studium ermöglichen. Das könnte Vorbildcharakter; auch für Universitäten haben.

Trotzdem werden Fachhochschulen als zweitklassige Hochschulen belächelt, obwohl sie wichtige Beiträge zu Wissenschaft und Forschung leisten. Fachhochschulen haben mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung verdient, deshalb fordern wir:

- Fachhochschulen müssen Universitäten, nichtmehr nur auf dem Papier, gleichgestellt werden

Fachhochschulen sind Universitäten immer noch nicht gleichgestellt. So hat ein Abschluss an einer Fachhochschule, immer noch einen geringeres Ansehen als ein Abschluss an einer Universität. Beide Abschlüsse müssen als gleichwertig anerkannt werden. Deshalb dürfen in Zukunft, BachelorabsolventInnen keine Benachteiligung erfahren wenn sie für einen Master an einer Universität bewerben. Eine Kooperation zwischen Fachhochschulen und Universität ist erstrebenswert, beispielsweise in hochschulübergreifenden Studiengängen.

Ein Masterabschluss an einer Fachhochschule, qualifiziert genauso für die Promotion, wie ein gleichwertiger Universitätsabschluss. Auch hier dürfen FachhochschulabsolventInnen, keine Benachteiligung erfahren, wenn sie an einer Universität promovieren wollen. Darüber hinaus muss es den Fachhochschulen ermöglicht werden selber ihren wissenschaftlichen Nachwuchs auszubilden, dazu gehört auch das MasterabsolventInnen auch an Fachhochschulen promovieren können. AbsolventInnen von Fachhochschulen werden im späteren Berufsleben schlechter bezahlt als UniversitätsabsolventInnen. Ein Fachhochschulabschluss ist einem Universitätsabschluss ebenbürtig, dass muss sich auch in der Eingruppierung im öffentlichen Dienst (TVöD) widerspiegeln

- Fachhochschulen haben Vorbildcharakter

Fachhochschulen bieten für Menschen ohne Abitur eine Möglichkeit zu studieren. Ein Abschluss an einer Fachoberschule oder einer Berufsschule ermöglicht den Zugang zur Fachhochschule. Damit haben sie Vorbild für Durchlässigkeit im Bildungssystem. Das darf aber nicht bedeuten, dass Universitäten sich hier aus der Verantwortung ziehen können, oder die Öffnung der Fachhochschulen vollendet ist. Jeder der ein Studium anfangen möchte, sollte das auch können. Egal ob ein eher Praxisorientiertes an einer Fachhochschule, oder ein eher theoretisches an der Universität. Dahinter darf natürlich nicht vergessen werden dass auch eine gute berufliche Ausbildung einem wissenschaftlichen Abschluss gleichgesetzt ist.

- Demokratie an Fachhochschulen stärken

Obwohl es deutlich mehr Fachhochschulen in Deutschland gibt als Universitäten, sind dort kaum politische Hochschulgruppen vertreten. Häufig haben politische Hochschulgruppen es schwer sich an Fachhochschulen zu etablieren. Oft werden ihnen von der Hochschulleitung Steine in den Weg gelegt. Sie dürfen weder Veranstaltungen oder Treffen, noch im Hochschulwahlkampf für ihre Liste werben. Auch Räumlichkeiten der Hochschule dürfen nicht genutzt werden.

Das sehr verschulte System der Fachhochschulen, das sich besonders durch hohe Präsenzzeiten auszeichnet, ist eine zusätzliche Hürde für Studierende an Fachhochschulen sich politisch zu engagieren. Für diejenigen die neben dem Studium arbeiten müssen, ist politisches Engagement unmöglich. Zudem erschwert die Tatsache, dass an den meisten Fachhochschulen einheitliche Listen gibt, auf denen alle Studierende zu den Hochschulwahlen antreten, sich politisch abzugrenzen.

Auf die undemokratische Situation an Fachhochschulen muss aufmerksam gemacht werden, der Druck auf die Hochschulleitungen muss steigen. Hier sind besonders unsere MandatsträgerInnen in der Pflicht den Druck auf die Hochschulleitungen zu erhöhen und Juso- Hochschulgruppen an Fachhochschulen weiter zu unterstützen.

- Bildung muss staatlich bleiben, auch an Fachhochschulen

Besonders Fachhochschulen sind häufig nicht unter staatlicher Trägerschaft. Stattdessen sind viele in privater Hand oder unter kirchlicher Trägerschaft. Da Bildung in unsern Augen Aufgabe des Staates ist, sollte diesem Privatisierungstrend an Fachhochschulen gegengesteuert werden.